

Eberhard Mayer, Büroauflösung 1998

Vergleich der Gliederung des komplett erhaltenen Exemplars eines Entwurfs zur Habilitationsschrift von E.M. von Ende der 1960er Jahre mit dem Band der Stuttgarter Geographischen Studien (Bd. 88) von 1976

Wichtigste Ergebnisse:

Vom länderkundlichen Ansatz der Habilitation fort zu einer problemorientierten regionalgeographischen Untersuchung, wie die Titelgebung bereits deutlich macht.

Es findet eine deutliche Akzentverschiebung bei der Zielsetzung statt: Die länderkundlich orientierte Monographie mit Betrachtung einzelner Faktoren und ihrer Entwicklung im historischen Ablauf weicht der Untersuchung von aktuellen Steuerungsfaktoren beim Kulturlandschaftswandel.

Das Thema „Klima“ bleibt weitgehend im Text erhalten, der Themenkomplex „Geomorphologie“ wird dagegen nur noch als Exkurs auf einer halben Seite abgehandelt.

Der Fremdenverkehr wird jetzt als dominante als Ursache für verschiedene Wandlungsprozesse (vor allem in der Landwirtschaft) erkannt und deutlich in den Vordergrund gerückt. Seine nähere Analyse steht nun am Beginn des Buches, während er vormals als ein „neuer“ Geofaktor den Abschluss bildete.

Kap.-Nr.	Überschrift und Inhalte Entwurf zur Habilitationsschrift (vermutl. Ende 1960er Jahre)	Seite	Anz. Seiten	Kap.-Nr.	Überschrift und Inhalte Stuttgarter Geogr. Studien Bd. 88 von 1976	Seite	Anz. Seiten
Titel	Die Balearen – Struktur und kulturgeographische Wandlungen eines mediterranen Inselarchipels	Seite	1	Titel	Die Balearen – Sozial- und wirtschaftsgeographische Wandlungen eines mediterranen Inselarchipels unter dem Einfluß des Fremdenverkehrs	Seite	1
I.	Einleitung u. Problemstellung Wandlungen in der Kulturlandschaft durch wachsenden Tourismus; natürliche Grundlagen nicht mehr dominierende Stellung, stattdessen Verhaltensweisen der Bevölkerung, geschichtl. Konstellationen u.a. Steuerungsmechanismen	1-2	2	1	Problemstellung und Einführung in das Untersuchungsgebiet Entwicklung einer Inselgruppe, die sich in relativ kurzer Zeit und durch einen zeitlich gut fassbaren Impuls zu einem der dynamischsten Wirtschaftsräume Spaniens entwickelt hat; Analyse der Entwicklungsprozesse	25	½

I.1.	<p>Vorbemerkungen zum methodischen Standort Räume als Objekte der Geographie (A. Hettner nach C. Ritter) nur wenn sie eine räumliche Ordnung erkennen lassen (= strukturierte Einheiten oder Landschaftsräume (J. Schmithüsen)), diese allerdings nicht als Ganzheit verstanden, sondern im Sinne komplexer Wirkungsgefüge als räumliche Systemeinheiten; damit werden sie durch eine Faktorenanalyse zugänglich, aber nur näherungsweise, da Interaktionen und Rückkopplungseffekte eine isolierte Betrachtung unmöglich machen; es folgt das Beispiel eines Fremdenverkehrsgebietes auf Mallorca. Funktion oder Bedeutung eines bestimmten Landschaftselementes / Geofaktors führt nicht zur Gesamtstruktur; es folgen Fragen, ob dies nur intuitiv-vorwissenschaftlich möglich sei. Antwort gibt Max Weber mit dem Konstrukt des „Idealtyps“ als ein Modell für Faktorenzusammenhänge und Interpretation von Räumen mit Raummodellen.</p> <p>Vier notwendige Arbeitsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Faktorenanalyse (Klärung der Bedeutung einzelner Landschaftselemente für die Raumstruktur) 2. Vergleich des Raumes mit Raummodellen (z.B. Bewässerungsgebiet oder Insellage) 3. Gestalterfassung: Entwurf eines Strukturbildes, der weitgehend korrekturbedürftig ist aufgrund von 1. u. 2. 4. Laufende Korrektur des Strukturbildes mit der Wirklichkeit und dadurch bessere Interpretation des Landschaftsraumes <p>Das am stärksten differenzierte Gedankenbild ist nach Lautensach dann die Grundstruktur eines singularisierten Landschaftsraumes (Beispiel Palma de Mallorca als Großstadt)</p>	2-7	5				
------	---	-----	---	--	--	--	--

	Es kann nicht die empirische Totalität eines geographischen Raumes erfasst werden; bedeutungslose Reste scheiden aus der weiteren Betrachtung aus, da sie ansonsten im Stadium des Materialsammelns auf vorwissenschaftlichem Niveau verharren. Nicht das Gesetzmäßige untersuchende Landschaftskunden sind keine Länderkunden.						
I. 2.	Fragestellungen und Ziel der Untersuchung Hauptziel ist die Erarbeitung einer länderkundlichen Monographie des Balearenarchipels; keine enzyklopädische Darstellung, sondern im Sinne einer modernen Länderkunde das Herausarbeiten der charakteristischen Ausprägungen eines Landschaftsraumes durch bewusste Akzentsetzung, also Länderkunde als Problemforschung mit präzisen Fragestellungen. Hier: Erfassen erstens der Gesetzmäßigkeiten der Landschaftsstruktur und zweitens der gegenwärtigen Veränderungsprozesse in ihrem Ablauf und ihrer landschaftsprägenden Wirkung. Fragestellungen für die Landschaftsstruktur ergeben sich a) aus der Insularität und b) der landschaftlichen Vielfalt (vor allem aus den Lageunterschieden); Fragestellungen für die räumlichen Veränderungsprozesse ergeben sich aus der begrenzten Flächenausdehnung (Insel) und dem Fremdenverkehr als Hauptsteuerungsfaktor.	8-11	4	1.1	Ziele der Untersuchung: Analyse der Steuerungsfaktoren des Kulturlandschaftswandels auf den Balearen Wandel der Kulturlandschaft unter dem Einfluss des Fremdenverkehrs, dabei erstens Trends und Möglichkeiten einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Neuordnung unter Herausarbeitung des Stellenwertes des Fremdenverkehrs als Hauptwirtschaftszweig und Steuerungsfaktor des gesamten Wirtschaftslebens der Inselgruppe und zweitens Untersuchung, inwieweit Fremdenverkehr als Instrument der Landesentwicklung in einer vorwiegend landwirtschaftlich orientierten Entwicklungsregion eingesetzt werden kann	25-30	5
I. 3.	Der Raum: Lage, Namen und Landschaftsbild Lage im westl. Mittelmeerbecken, Namensklärung, Beschreibung der Landschaften	12-22	11	1.2	Das Untersuchungsgebiet: Lage, Gliederung und Landschaftsbild (inkl. 4 Seiten Karten u. Erklärungen, die im Habil.-text gesondert vorliegen)	31-46	15 (11)
II.	Der geomorphologische Formenstil der Balearen Geologisch-tektonische Entwicklung	23-26	4				
II. 1.	Der Formenschatz des mallorquinischen Hauptgebirges	27-37	11	6.3	teilweise		

	Differenzierung nach Hochflächen und Gebirgskämmen, Gleichartige Faziesabfolge und ähnliche Expositionsbedingungen in allen Teilen des Gebirges ergeben einen einheitlichen Formenstil, Pleistozäne Hangschuttdecken, Schluchten und verschüttete Hangkerben: Ergebnis der rezenten Abtragungsvorgänge, Gebirgsbecken und Längstäler						
II. 2.	Besonderheiten des Formenschatzes der Mittelgebirge und Einzelberge Mallorcas	37-40	3				
II. 3.	Das Flachland Mallorcas: Schwemmfächer – Glacis - Torrenten	40-46	5				
II. 4.	Karst und Kalkkrusten auf den Balearen Die Karrenfelder, Kalkkrusten und Tafoni, die Höhlen,	46-56	10				
II. 5.	Die Küsten der Balearen Strandterrassen und Äolianite: Erbe pleistozäner Meeresspiegelschwankungen, Calabuchten – Küstenebenen – Seegrasnehrungen, Kliffküsten	57-65	9				
II.6.	Die Oberflächengestalt Menorcas und der Pityusen Die Pityusen – ein niedriges Berg- und Hügelland, Menorca – zerschnittenes Kalkplateau und beckendurchsetztes Bergland,	66-75	10				
II.7.	Kleinkammerung und landschaftliche Formenvielfalt: Grundmuster der Oberflächengestalt der Balearen	76-78	3				
III.	Die klimageographische Sonderstellung der Balearen	79-80	2	5	Die klimatischen Rahmenbedingungen der Landnutzung und die regionale Differenzierung des Naturpotentials	203-204	2
III.1.	Die Schönwetterlagen unter der Herrschaft der mediterranen Luftmasse – Voraussetzungen für die Besonderheiten des Inselklimas der Balearen	81-85	5	5.1	Witterungsjahreszeiten und Schadenswetterlagen sowie ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft (inkl. 2 Seiten Abb.)	205-225	20 (18)
III. 2.	Niederschlagswetterlagen (Schlechtwetterlagen): Kaltluftleinbrüche und Kaltlufttropfen	86-92	6	5.1			
III. 3.	Lokale Stauniederschläge und Wärmegewitter	92-93	1	5.1			

III. 4.	Der Jahresgang der Witterung Hauptniederschläge, Winter im Schutz der Hochdruckbrücke, Frühling und Frühsommer mit Sprühregen und Kaltluftschauern, Hoch- und Spätsommer im Schutz des Azorenhochs	93-112	18	5.1			
				5.3	Eine ausreichende Wasserversorgung als notwendige Voraussetzung für ein weiteres wirtschaftliches Wachstum, Variabilität der Niederschläge, Wasserrückhaltebecken, Fernwasserversorgung, Aufforstung (inkl. 5 Seiten Abb.)	236-244	9 (4)
III. 5.	Die ökologische Bedeutung des Klimas auf den Balearen Bodenfeuchte und Windverhältnisse, Anpassung der Kulturvegetation an die ökologischen Gegebenheiten (auf den einzelnen Inseln)	112-118	7				
IV.	Das Pflanzenkleid der Balearen	119-123	5				
IV. 1.	Die Vegetationsformationen Mallorcas Wälder Mallorcas, Bereiche oberhalb der Waldgrenze, Garriguen und Macchien, Dünenvegetation, Ufergehölze und Brackwassersümpfe	124-137	14	5.2	Die Vegetation und ihr ökologischer Indikatorwert, Erhaltung und Zerstörung der Wälder, Maccien und Garriguen (inkl. 2 Seiten Abb.)	226-235	10 (8)
IV. 2.	Die Vegetation Menorcas und der Pityusen Menorca, Pityusen	138-141	4	5.2			
IV. 3.	Wälder und Garriguen in ihrer Bedeutung für den wirtschaftenden Menschen	141-146	5	5.2			
V.	Die Entwicklung der Kulturlandschaft	147-153	7				
V. 1.	Fremde Kultureinflüsse legen den Grund für die spätere Entwicklung: die Insellage als Schicksal der Balearen, Frühhelladische Militär- und Handelsstützpunkte, Stadt und Land auf Ibiza – ein Erbe Karthagos?, Städte und Gutshöfe der Römer, Beginnende Differenzierung in eine siedlungsarme Peripherie und in dichter besiedelte Binnenräume	154-172	19				

V. 2.	Landnahme und Landesausbau im Hochmittelalter Hufenhof als neue Betriebsform der Landwirtschaft Mallorca und Menorca, Siedlungsausbau und Binnenkolonisation durch Gründung von Landarbeiterdörfern und Verleihung von Rittergütern	173-184	12	4. 4.1	Die historischen Wurzeln der heutigen Probleme im ländlichen Raum Einzelhöfe und Landarbeiter-Kleinbauerndörfer – die typische ländliche Siedlungsstruktur Mallorca und Menorca seit der Zeit der Landnahme und des Landausbaus im Hochmittelalter (inkl. 3 Seiten Karten etc.)	163-172	10 (7)
V. 3.	Die heutige Agrarverfassung – ein Erbe des Spätmittelalters Aufblühen und Niedergang der Handelsstadt Palma im Hoch- und Mittelalter, Entstehung großbürgerlichen Grundbesitzes: Bauernlegen und Absentismus – Bauernkriege und Teilbauverfassung, Verödung der Küstensäume und Befestigung küstennaher Gutshöfe infolge zunehmender Gefährdung durch Seeräuber	185-200	16	4.2 4.3	Besitzkonzentration ländlichen Bodens in Händen stadtdansässiger Bürger (inkl. 3 Seiten Karten etc.) Die schwache Besiedlung der Küstensäume – eine Folge der jahrhundertelangen Gefährdung durch Seeräuber (inkl. ½ Seite Karten etc.)	173-177 178-180	5 (2) 3
V. 4.	Merkantilistische und physiokratische Wirtschaftsvorstellungen revolutionieren die traditionellen Verhältnisse Sonderentwicklung Menorca unter engl. und frz. Herrschaft, Ibiza – Experimentierfeld dirigistischer Förderungspolitik im ausgehenden 18. Jh., Binnenkolonisation im 19. Jh.: Ackerbaukolonien, Landarbeiterweiler und Melioration versumpfter Küstenebenen, Innovationen in der Landwirtschaft: die Ausbreitung des Mandelanbaus und die Weinkonjunktur im 19. und 20. Jh., Anfänge der Industrialisierung (Lederindustrie, Kunstperlen)	201-246	46	4.4 4.5 7.1	Wirtschaftsförderung und Binnenkolonisation im 18. u. 19. Jh. – erste Ansätze für eine Strukturverbesserung in Landwirtschaft und Gewerbe (inkl. 5 Seiten Karten etc.) Die Mandelpflanzungen – seit dem Zusammenbruch der Weinbaukonjunktur im ausgehenden 19. Jh. die Leitkultur der Trockenfeldbaubetriebe des mallorquinischen Flachlands (inkl. 3 Seiten Karten etc.) Die Entstehung der Schuh- und Schmuckwarenindustrie – Gewerbe Begründungen in agraren Notstandsgebieten (s. aber ausführlicher und im Zusammenhang mit Gewerbe u. Industrie weiter unten)	181-197 198-202 325-329	17 (12) 5 (2) 5
VI.	Bevölkerung und Wirtschaft in der Gegenwart	247-251					
VI. A.	Bevölkerung	251-252	1	3	Die Auswirkungen des Fremdenverkehrs auf Wirtschaftswachstum,	95-97	3 (2)

					Bevölkerungsentwicklung und Erwerbsstruktur der Balearen (inkl. 1 Seite Karten etc.)		
				3.1	Die wirtschaftliche Stellung der Balearen unter den Provinzen Spaniens (inkl. 4 Seiten Karten etc.)	98-104	7 (3)
VI.A. 1.	Traditionsverhaftete mittelbäuerliche Streusiedelbereiche und mobile Landarbeiter-Kleinbauern-Dörfer bestimmen in ihrer unterschiedlichen Verteilung das sozialgeographische Verhalten der einzelnen Teilräume	252-262	10	3.2	Bevölkerungskonzentration in den Inselhauptstädten – Streusiedelbereiche als Problemgebiete (inkl. 7 Seiten Karten etc.)	105-115	11 (4)
VI.A.2.	Überalterung, hoher Frauenüberschuss und kleine Familien charakterisieren ein generatives Verhalten, das sich von dem des übrigen Spanien wesentlich unterscheidet	262-267	6	3.4	Junge Veränderungen in der Alters- und Erwerbsstruktur (inkl. 4 Seiten Karten etc.) Steigende Geburtenraten - Überalterung, Buarbeiter – neuer Beruf, niedrige Frauenerwerbsquote	149-159	11 (7)
VI.A.3.	Die Balearen, ehemals ein Auswanderungsgebiet, nun eines der Ziele der spanischen Binnenwanderung	268-286	19	3.3	Die Wanderungsprozesse als Indikator der unterschiedlichen wirtschaftlichen Dynamik der einzelnen Teilräume der Balearen (inkl. 13 Seiten Karten etc.)	116-148	33 (20)
VI.B.	Die Landwirtschaft der Balearen: Betriebsaufgabe oder grundlegende Neuorientierung im Trockenfeldbau? – Spezialisierung im Bewässerungsfeldbau	287-288	2	6	Betriebsaufgabe oder Neuorientierung? – Entwicklungstrends und Entwicklungschancen der Landwirtschaft unter dem Konkurrenzdruck des Fremdenverkehrs	245	1
VI.B.1.	Klein- und mittelbäuerliche Betriebe, Teilbau und verstärkte Viehhaltung als charakteristische Strukturelemente der Landwirtschaft der Balearen	289-292	3				
VI.B.2.	Die Landwirtschaftsgebiete der Balearen Menorca – Großviehhaltung und Teilbauverfassung, Ibiza: Kleinbäuerliche Polykultur und intensiver Frühkartoffelanbau, die Mandeln – Charakterbaum der Agrarlandschaft Mallorcas, das mallorquinische Hauptgebirge – einst ein Kerngebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung, heute weitgehend ein Notstandsgebiet, Landwirtschaft und Fremdenverkehr: konkurrierende Faktoren	292-359	67	6.1	Menorca – Modernisierung und Intensivierung der Großviehhaltung unter Beibehaltung der Teilbauverfassung Ökologische Voraussetzungen, Teilbauverfassung als Bestandteil der traditionellen Landwirtschaft Menorcas, gesicherte Absatzmöglichkeiten als Voraussetzung für die Spezialisierung, das Teilbausystem als Hemmnis für eine	246-262	17 (12)

	im Arbeitskalender des mallorquinischen Flachlandes, die Neuorientierung der Mittelbetriebe: Aprikosen- und Johannisbrotkulturen statt Mandeln und Feigen, Rinderhaltung statt Schweinemast, der Bewässerungsfeldbau – trotz hoher Verkaufserlöse ein heute vielfach nicht mehr genügend attraktiver Erwerbszweig				Modernisierung der Landwirtschaft, Ansätze zur Überwindung der Schwierigkeiten (inkl. 5 Seiten Karten etc.)		
				6.2	Die Pityusen – rasche Ausbreitung der Sozialbranche in der kleinbetrieblichen Landwirtschaft Ibizas und Formenteras Hauptgebiete der landwirtschaftlichen Nutzung auf Ibiza, hoher Arbeitsaufwand und geringe Einkünfte bei traditionellen Trockenfeldbau, Frühkartoffelanbau für den Export, Sozialbranche auf mehr als der Hälfte der Trockenfeldfläche der Pityusen (inkl. 3 Seiten Karten etc.)	263-272	10 (7)
					Mallorca – zunehmende Spezialisierung der Landwirtschaft in den einzelnen Teilräumen der Insel Das mallorquinische Hauptgebirge – einst agrarer Vorzugsraum, heute weitgehend ein Notstandsgebiet mit passiver Sanierung, früher Ölbaumhaine mit Weizenunterkultur, Schaf- und Schweinehaltung, Innovation Bewässerungsobstbau, Trockenfeldbaugebiete des mallorquinischen Flachlandes – Problemgebiete mit geringen Zukunftschancen?, Mandeln und Johannisbrot: auch in Zukunft lohnende Markterfrüchte, Aprikosen statt Rebkulturen, Vollerwerbsbetriebe mit Zukunftschancen im mallorquinischen Flachland, Bewässerungsgebiete Mallorcas, Gebirgsdorf Banalbufar, Huerta von La Puebla, Initiativeleistung des „Servicio de	273-322	50 (40)

					Extension Agraria“, Huertas von La Palma und Campos (inkl. 10 Seiten Karten etc.)		
VI.B.3.	Entwicklungstendenzen und Entwicklungschancen der Landwirtschaft auf den Balearen	359-362	4				
VI.C.	Der Fremdenverkehr: dominanter Wirtschaftszweig Mallorcas und Ibizas	363-364	2	2, 2.1	Struktur und Entwicklung des Fremdenverkehrs auf den Balearen Die Balearen – das führende Fremdenverkehrsgebiet Spaniens (inkl. 6 Seiten Karten etc.)	47-66	20 (14)
VI.C.1.	Mallorca – einst ruhiges Winterurlaubsgebiet, heute eines der Hauptziele des sommerlichen Massentourismus, die Anfänge: Sommerfrischen des mallorquinischen Mittelstandes, die Umgebung von Palma als „billige Riviera“ englischer Pensionäre, Künstlerkolonien an einsamen Buchten, der Massentourismus überschwemmt die Küsten Mallorcas, die Sonderstellung der Balearen unter den spanischen Fremdenverkehrsgebieten – weitgehend eine Folge der Insellage, die Verteilung der Touristen auf die einzelnen Ferienplätze der Balearen, neue Siedlungselemente im Landschaftsbild Mallorcas	365-386	22	2.2	Mallorca – einst vornehmes Winterurlaubsgebiet, heute eines der Hauptziele des sommerlichen Massentourismus (inkl. 1 Seite Karten etc.)	67-77	11 (10)
VI.C.2.	Der Fremdenverkehr auf den Nachbarinseln Mallorcas – Eigenständigkeit Ibizas, Schattenlage Menorcas	387-388	2	2.3	Die Entwicklung des Fremdenverkehrs auf Menorca und den Pityusen (inkl. 3 Seiten Karten etc.)	78-84	7 (4)
				2.4	Möglichkeiten und Grenzen einer räumlichen und zeitlichen Ausweitung des Fremdenverkehrs auf den Balearen (inkl. 2 Seiten Karten etc.)	85-94	10 (8)
VI.C.3.	Der Fremdenverkehr als Hauptsteuerungsfaktor im Wirtschaftsleben der Balearen, Abwanderung aus den landwirtschaftlich orientierten Binnengemeinden – Zuwanderung und kräftiges Bevölkerungswachstum in den vom Tourismus erfassten Gemeinden der Peripherie, Industrie und Gewerbe – zunehmende Tendenz zur	389-401	13				

	Vergabe von Heimarbeit und Ausweichen auf billigere Arbeitskräfte in den Wintermonaten, die Aufwertung des Fischerberufes – ein Ausnahmefall unter den traditionellen berufen der Balearenbevölkerung						
				7.	Die Ausweitung der industriellen Produktion trotz Konkurrenz des Fremdenverkehrs um Arbeitskräfte und Investitionskapital	323-324	2
				7.1	Entstehung der Schuh- und Schmuckwarenindustrie – Gewerbebegründungen in agraren notstandgebieten	325-329	5
				7.2	Steigende Lohnkosten erzwingen eine Rationalisierung in Industrie und Gewerbe, Mechanisierung und Exportorientierung in der Schuhindustrie, Beschäftigungsstruktur im produzierenden Gewerbe der Balearen - hohes Durchschnittsalter der Belegschaften, zunehmende Frauenbeschäftigung (inkl. 2 Seiten Karten etc.)	330-336	7 (5)
Schluss	Die jüngsten Wandlungen in der Kulturlandschaft der Balearen – ein regionaler Sonderfall der sich gegenwärtig in Gesamtspanien vollziehenden Strukturveränderungen	402-405	4	8	Fremdenverkehr und wirtschaftliche Entwicklung auf den Balearen – der Versuch einer Bilanz	337-340	4